



24. APRIL 2026

DIE DEUTSCHE RHETORIK ZU ISRAEL-PALÄSTINA MUSS DURCH TATEN UNTERMAUERT WERDEN

Die israelische Policy Working Group (PWG), das palästinensische Damour Advocacy Team (DAT) und Pax Christi (Deutschland) setzen sich seit Jahren gemeinsam in Berlin für die Zwei-Staaten-Lösung des Israel-Palästina-Konflikts ein. Bei unseren Besuchen stoßen wir zumeist auf wohlwollende Resonanz, doch wirksame Maßnahmen lassen noch auf sich warten. Wir fordern Taten!

Sechs Monate nach Unterzeichnung hängt der Waffenstillstand zwischen Israel und der Hamas am seidenen Faden, es gibt keine Fortschritte bei der Entwaffnung der Hamas und dem Rückzug Israels und es herrscht weiterhin ein kritischer Mangel an Hilfsgütern, während der „Friedensrat“ und das Nationale Komitee für die Verwaltung des Gazastreifens (NCAG) kaum funktionsfähig sind. Seit Inkrafttreten des Waffenstillstands wurden in Gaza mehr als 750 Palästinenser getötet und fast 2.000 verletzt, wodurch die erschütternde Zahl der Todesopfer seit Oktober 2023 auf über 73.000 gestiegen ist.

Die Gewalt durch israelische Siedler und Sicherheitskräfte im Westjordanland und in Ostjerusalem eskaliert mit uneingeschränkter Unterstützung der Regierung und verdeutlicht, dass eine Politik der ethnischen Säuberung verfolgt wird. Palästinenser und Palästinenserinnen im Westjordanland sind konfrontiert mit Hauszerstörungen, der Zerstörung von Infrastruktur, der Verweigerung des Zugangs zu Wasser und zu Hilfsgütern. Seit Oktober 2023 wurden hier etwa 1.000 Menschen getötet, 33 davon seit Januar. Angriffe von Siedlern und Zugangsbeschränkungen haben im Jahr 2026 zur Vertreibung von etwa 1.700 Palästinensern geführt, womit die Gesamtzahl für das gesamte Jahr 2025 in weniger als vier Monaten übertroffen wurde.

Wir sind uns der Bedeutung der globalen Krisen auf der politischen Agenda Deutschlands bewusst. Die strategischen Bedrohungen für die Sicherheit Europas durch den anhaltenden Krieg in der Ukraine und die globalen Bedrohungen, die vom Krieg mit dem Iran ausgehen – der bereits die Energiemärkte weltweit beeinträchtigt und die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Europa weiter belastet hat –, haben den Israel-Palästina-Konflikt in den Hintergrund gedrängt, und das zu einer Zeit, in der er dringend Aufmerksamkeit erfordert.

Die israelische Regierung ist entschlossen, die Zwei-Staaten-Lösung zunichte zu machen, und tritt dabei die Menschenrechte mit Füßen. Deutschland kommt als führendem EU-Mitgliedstaat, starkem Verbündeten des Staates Israel und wichtigem Geldgeber der Palästinensischen Autonomiebehörde eine entscheidende Rolle bei der Vorantreibung einer europäischen diplomatischen Initiative zu, die das Westjordanland, den Gazastreifen und Ostjerusalem als unteilbares Gebiet anerkennt, auf dem ein souveräner, unabhängiger und lebensfähiger palästinensischer Staat entstehen muss. Vor Ort ist unser politisches Umfeld zutiefst beschädigt, sodass die Parteien nicht mehr in der Lage sind, die Gräben aus eigener Kraft zu überbrücken. Wir brauchen die Unterstützung Europas, um die Hoffnung auf eine vernünftige Zukunft für unsere Völker zu retten, indem es auf Verhandlungen ohne weitere Verzögerung drängt, die zu einem Friedensabkommen führen, das auf zwei souveränen Staaten basiert, die in Frieden und Sicherheit nebeneinander leben.

Wir sind uns der Haltung Deutschlands gegen eine Annexion bewusst und begrüßen die Warnung von Bundeskanzler Merz vor einer „de facto teilweisen Annexion“ – eine Warnung, die zeigt, dass er die hinterhältigen Machenschaften der israelischen Regierung erkennt, die immer mehr Gebiete in Ostjerusalem und im Westjordanland unter ihre Kontrolle bringt. Wir sind uns auch der scharfen Verurteilung der Siedlergewalt und der antidemokratischen Gesetze wie dem neuen Gesetz zur Ausweitung der Todesstrafe bewusst, doch Worte allein reichen bei weitem nicht aus.

Deutschland sollte die EU anführen, statt zu behindern, um von bloßer Rhetorik zu konkreten Maßnahmen überzugehen, die vor Ort Wirkung zeigen, wie etwa ein Stopp der Waffenlieferungen, ein Handelsverbot für alle Exporte aus den Siedlungen, einschließlich Waren und Dienstleistungen, die Aussetzung des Assoziierungsabkommens zwischen der EU

und Israel, bis die Einhaltung von Artikel 2 nachgewiesen ist, Einreisebeschränkungen für alle Siedler sowie die Aufnahme des Staates Palästina als Vollmitglied der Vereinten Nationen.

Wir freuen uns darauf, Sie zu treffen, um die Lage in der Region zu erörtern und Wege zu erkunden, wie Deutschland dazu beitragen kann, eine Lösung des Konflikts zu erreichen und die schleichende Normalisierung von Gemetzel und Leid umzukehren.

Englischer Originaltext:

APRIL 24, 2026

GERMAN RHETORIC ON ISRAEL-PALESTINE MUST BE BACKED UP BY ACTION

The Israeli Policy Working Group (PWG), the Palestinian Damour Advocacy Team (DAT), and Pax Christi (Germany) have jointly advocated in Berlin for the two-state solution to the Israel-Palestine conflict for years. During our visits, we usually face a sympathetic reception but have yet to see effective action. We call for action!

Six months after the ceasefire between Israel and Hamas was signed, the ceasefire is hanging by a thread, there is no movement on Hamas's disarmament and an Israeli withdrawal, and critical aid shortages remain, and the "Board of Peace" and National Committee for the Administration of Gaza (NCAG) are barely functioning. More than 750 Palestinians have been killed in Gaza and close to 2,000 injured since the ceasefire took effect, bringing the staggering number of dead since October 2023 to over 73,000.

Violence perpetrated by settlers and members of the security forces in the West Bank and East Jerusalem continues to escalate with full government backing, demonstrating the pursuit of a policy of ethnic cleansing. Palestinians in the West Bank face home demolitions, the destruction of infrastructure, and the denial of access to water and aid. Approximately 1,000 have been killed since October 2023, 33 of them since January. Settler attacks and access restrictions have resulted in the displacement of some 1,700 Palestinians in 2026, surpassing the total for all of 2025 in less than four months.

We are aware of the weight of the global crises on the German political agenda. The strategic threats to the security of Europe posed by the ongoing war in Ukraine and the global threats emanating from the war with Iran, which has already affected world energy markets and further strained relations between the United States and Europe, have marginalized the Israel-Palestine conflict at a time when it requires urgent attention.

The Israeli Government is bent on the erasure of the two-state solution and is trampling human rights as it moves in that direction. Germany, as a leading EU member state, a strong ally of the State of Israel, and a key provider of financial support to the Palestinian Authority, has a critical role to play in driving a European diplomatic initiative that recognizes the indivisibility of the West Bank, Gaza Strip, and East Jerusalem as the lands on which a sovereign, independent, and viable Palestinian state must stand. Our political environment is profoundly damaged, leaving the parties incapable of bridging the gaps on their own. We need Europe to help us salvage the hope of a reasonable future for our peoples by insisting on negotiations without further delay, leading to a peace agreement based on two sovereign states living side by side in peace and security.

We are cognizant of Germany's stance against annexation and welcome Chancellor Merz's warning about "de facto, partial annexation," which indicates understanding of the devious schemes employed by the Israeli Government as it takes over more and more of East Jerusalem and the West Bank. We are also aware of Germany's strong condemnation of settler violence and of antidemocratic legislation such as the death penalty law, but words are far from enough.

Germany should lead rather than hinder the EU in moving from rhetoric to measures that will have an impact on the ground, such as a halt to weapons supplies, a trade ban on all settlement exports, including products and services, the suspension of the EU-Israel Association Agreement until there is proven compliance with Article 2, entry restrictions for all settlers, and the inclusion of the State of Palestine as a full member of the United Nations.

We look forward to meeting with you to discuss the situation in the region and explore ways in which Germany can help to achieve a resolution of the conflict and reverse the insidious normalization of carnage and suffering.